

## Inge Randig ergänzt den Artikel über den Neubau der Kladower Grundschule

Ich erhalte die Treffpunkte als ehemalige Groß Glienickerin immer zeitverzögert. Eine alte Klassenkameradin, die noch in Kladow wohnt, schickt mir immer am Jahresende alle Ausgaben des vergangenen Jahres gebündelt zu - hier nach Franken. Zwischen den Jahren habe ich nun alles gelesen und möchte eine kleine Ergänzung machen, die vielleicht auch andere interessiert.

Ich schicke Ihnen - passend zu dem Artikel von Rainer Nitsch über den Neubau der Kladower Grundschule in der Winterausgabe der Treffpunkte – ein Foto von einem Klassenzimmer in diesen alten Baracken. Es datiert vom Schuljahr September 1950 bis Ostern 1951 und zeigt meine damalige 1. Klasse. Klassenlehrerin war (damals noch „Fräulein“) Ostermann. Der Schuljahresbeginn wurde damals vom Herbst in das Frühjahr verlegt. Das bedeutete, dass die abgebildeten Kinder bereits nach Ostern 1951 mit der 2. Klasse begannen und das 1. Schuljahr nur 6 Monate dauerte. Die in dem erwähnten Artikel der Treffpunkte abgebildete Baracke (S. 47) ist nach mei-

ner Erinnerung die kleinere von zweien. Sie befand sich – wenn man den Schulhof betrat – linksseitig. In einem rechten Winkel dazu befand sich rechter Hand eine etwas längere Baracke, in der auch dieses Foto entstand. Gut sichtbar ist der große Ofen, der jeden Tag und in jedem Klassenraum morgens vom Hausmeister angeheizt werden musste. Als Schülerin damals habe ich keine schlechten Erinnerungen an diese Räumlichkeiten. Wahrscheinlich sind sie bis 1950 auch besser in Stand gesetzt worden, als man es auf dem Foto von 1948 sehen kann. Ich fand es ganz toll, dass wir einmal 6 Wochen zu Hause bleiben durften, weil die Baracken aus Feuerschutzgründen mit dieser stinkenden Holzschutzfarbe, sicherlich giftig, gestrichen werden mussten. Ich kann mich nicht erinnern, dass damals irgendwelche Eltern dagegen protestiert hätten ... geschweige denn gegen den Unterrichtsausfall ... Vielleicht ist meine Erinnerung da auch etwas einseitig aus Kinderperspektive gesehen ...

Noch etwas zeigt aber mein Foto: wie reformorientiert und locker die Kinder dort an Vierertischen saßen! Und das kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Ich bin heute noch froh, dass mir diese Art des Unterrichts ermöglicht wurde. Ich freue mich immer über Ihre so tollen Artikel, besonders aus der Werkstatt Geschichte. Vielen Dank dafür.



1. Klasse 1950/51 mit „Fräulein“ Ostermann

Quelle: Inge Randig

**Inge Randig**